

Inklusion an Gymnasien

Beitrag von „Eugenia“ vom 14. April 2014 16:49

[Zitat von Jule13](#)

Unsere Förderkinder profitieren sehr von den Fächern der Arbeitslehre: Hauswirtschaft, Technik, Wirtschaft. Dort wird nämlich vermittelt, was lt. neuester Pisastudie gerade nicht vorhanden sein soll: Umgang mit technischen Geräten des Alltags, Umgang mit Geld, Planung von Haushaltsausgaben, Kochen, Putzen, Waschen, ein Fahrrad reparieren, mit verschiedenen Werkstoffen arbeiten.

Das alles geht am Gymnasium nicht. Die meisten Gymnasien haben keine Schulküchen oder Technikräume.

Ich bleibe dabei: Dreigliedriges Schulsystem und Inklusion geht nicht zusammen, es sei denn man definiert Inklusion als billige Verwahrmaßnahme für beeinträchtigte Kinder und Jugendliche.

Oder Inklusion aller Kinder mit geistiger Beeinträchtigung geht eben nicht am Gymnasium! Man muss nicht immer zwangsläufig das dreigliedrige Schulsystem infrage stellen. Das Gymnasium vermittelt eben kein Kochen, Putzen, Waschen, Fahrradreparatur, sondern führt auf das Abitur und damit auf das Ziel eines späteren Studiums hin. Wobei ich nicht leugne, dass Praxisbezug in höherem Maße auch am Gymnasium manchmal nicht verkehrt wäre. Aber eine Gleichmacherei zu Gesamtschulen, weil sonst Inklusion nicht geht, ist für mich der falsche Weg. Nebenbei: Ich habe Putzen, Kochen, Waschen und Umgang mit Geld zu Hause von meinen Eltern vermittelt bekommen...